

Angriff auf die Stiftungs- *Milliarden*

80 der 100 größten Unternehmen
sind davon betroffen!



► Titelgeschichte: Angriff auf die Stiftungs milliarden



Foto: Stadtmarketing Bregenz

Nicht nur Firmenbeteiligungen, Immobilien oder Geldvermögen können stiften gehen. Auch Kunstsammlungen und kulturelle Einrichtungen wie die Bregenzer Festspiele bewegen sich gerne auf dem Parkett der privaten Stiftung



Foto: HLMK Rechtsanwälte

Wenig bekannt: Stiftungen können Erbschaften schmälern: „Erfolgt die Schenkung an die Stiftung mehr als zwei Jahre vor Ableben, haben Pflichtteilsberechtigten das Nachsehen“, so Gerhard Hochedlinger, HLMK Rechtsanwälte

► Tatsächlich geben die Stifter für Steuervorteile, die de facto heute nur noch wenige sind (siehe Kasten rechts), ihr Vermögen aus der Hand. Sogar auf Kosten ihrer Erben: „Erfolgt eine Schenkung an eine Stiftung, mehr als zwei Jahre vor Ableben, wird die Schenkung nicht mehr bei der Pflichtteilsberechnung berücksichtigt“, erklärt der auf Stiftungsrecht spezialisierte Rechtsanwalt Gerhard Hochedlinger, Partner von HLMK Rechtsanwälte.

60 bis 80 Milliarden Euro in Stiftungen

Eigentlich hat die Einführung der Privatstiftung in Österreich alle Erwartungen, die bei der Gründung in sie gesetzt wurden, mehr als erfüllt. Heimische Unternehmer wie allen voran der BILLA-Verkäufer Karl Wlaschek wurden hier gehalten, Ausländer wie Friedrich Karl Flick zog es deswegen nach Österreich, und viele, auch kleinere Unternehmer entschieden sich, statt

ihr Erbe zu zerschlagen, dieses lieber in eine Stiftung einzubringen.

Studien schätzen das in heimischen Stiftungen „geparkte“ Vermögen auf 60 Milliarden Euro, manche sogar auf bis zu 100 Milliarden. Tatsächlich sind davon aber fast zwei Drittel Firmenbeteiligungen, der Rest zum überwiegenden Teil Immobilien und ein geringer Teil wirkliches Finanzvermögen. Gleich 80 der 100 größten Unternehmen Österreichs sind damit

WIR HABEN TÄGLICH NEUE MÖGLICHKEITEN.